

Pulsnitzer Wochenblatt

Preisnehmer Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorforderung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - : Vierteljährlich M 2.—, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf. - : durch die Post bezogen M 2.10. - : -

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Russe's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. - : Zeitrausender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontrahentenfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Freizeiten in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Volkung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 25

Donnerstag, den 28. Februar 1918.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Pulsnitz M. S., Blatt 45 auf den Namen des Färbermeisters **Friedrich August Morche** eingetragene Grundstück soll am 15. April 1918, vormittags 9 1/2 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das in der Ortsflur Pulsnitz M. S. belegene Grundstück ist nach dem Flurbuche - Hektar 8,6 groß und auf 10530 M - Pf. geschätzt. Es besteht aus dem Flurstücke Nr. 63, Wohngebäude mit Scheunengebäude (früher Trockenhaus für Färberei), Keller und Stall (Nr. 46 der Ortsliste) sowie Garten. Die Brandversicherungssumme beträgt 4000 M. Die Einkünfte der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 28. November 1917 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Pulsnitz, am 28. Februar 1918.

Königliches Amtsgericht.

Nach einer Verordnung des Königlichen Ministerium des Innern vom 29. September 1913 findet

am 1. März 1918 eine Viehzählung

statt. Hierbei werden die für jeden Viehhalter eingeführten Viehlisten als Unterlage benutzt. Zum Nachweis über erfolgte Abgänge sind von den Viehhaltern die nötigen Unterlagen vorzulegen. Mit dieser Viehzählung wird gleichzeitig eine Durchsicht sämtlicher Schweinebestände vorgenommen.

Außerdem sind diejenigen Besitzer von Kühen, die in den Monaten März bis mit Mai 1918 kalben werden, in ein besonderes Verzeichnis einzutragen.

Den Viehhältern wird deshalb zur Pflicht gemacht, den am 1. März umfragenden Schulzeuten gewissenhafte Auskunft zu erteilen und im Falle der Abwesenheit einen schriftlichen Nachweis zu hinterlassen.
Pulsnitz, am 28. Februar 1918.

Der Stadtrat.

Gegen Vorlegung des Brothartenausweises

wird in den hiesigen Verkaufsstellen

Auslands-Weißkraut

an die Einwohnerschaft der Stadt Pulsnitz zum Preise von 25 Pf. für 1 Pfd. verkauft. Jede Person erhält 1 1/2 Pfund Weißkraut.

Pulsnitz, am 28. Februar 1918.

Der Stadtrat.

Am Dienstag, den 12. März 1918:

Viehmarkt in Pulsnitz.

Verkaufsgewinnste sind mitzubringen.

Der für Mittwoch, den 6. März 1918 festgesetzte Viehmarkt wird nicht abgehalten.

Fahrmacht

findet an diesem Tage statt, ebenso, wie jeden Mittwoch, am Marktplatz,

Ferkelmarkt.

Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren dürfen nur gegen Bezugsschein abgegeben werden. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich bestraft.

Radeburg, am 25. Februar 1918.

Der Stadtrat.

Zwei Programmreden über unsere äußere und innere Lage.

Der Reichskanzler Graf Hertling und der Vizekanzler von Beyer haben am Montag im Reichstage große Reden gehalten, welche als Programmreden für unsere äußere und innere Politik einzuschätzen sind. Der Reichskanzler Graf Hertling stellte fest, daß Deutschland mit den Friedensforderungen des Präsidenten Wilson schon einverstanden sein könne, aber ein Vorbehalt wäre zu machen, daß die von dem Präsidenten Wilson verkündeten Grundsätze für den Frieden nicht nur vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sondern von allen Staaten und Völkern auch wirklich vorgeschlagen werden müßten. Das von Wilson vorgeschlagene internationale Schiedsgericht bestreite nicht, und der vom Präsidenten Wilson auch an einer anderen Stelle aufgestellte Satz, daß der deutsche Reichskanzler vor dem Gericht der ganzen Welt stehe, müsse im Namen des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten als befangener Gerichtshof abgelehnt werden. Die Kriegsziele Englands und seiner Verbündeten wären auch immer noch reine Eroberungsziele. Nach dem Willen Englands solle Europa umgestaltet werden und während England vom Selbstbestimmungsrechte aller Völker spreche, denke es nicht daran, in Irland, Indien und Ägypten dieses Selbstbestimmungsrecht auszuführen. Deutschlands ganze Kriegsführung sei nur auf die Verteidigung gerichtet. Auch bei unseren militärischen Operationen im Osten lagen uns Eroberungsabsichten fern. Mit unseren militärischen Operationen waren aber Friedensziele verbunden und wir hätten damit auch bereits einen Erfolg davon getragen. Der Funkspruch Trojks habe die Mitteilung gebracht, daß Rußland die abgebrochenen Friedensverhandlungen fortsetzen wolle und Rußland habe im Prinzip nunmehr die deutschen Friedensbedingungen angenommen. Auch mit Rumänien würden die Friedensverhandlungen wahrscheinlich bald zum ersehnten Ziele führen. In der polnischen Frage würde hoffentlich ein Ausgleich erreicht werden. Unsere Feinde kämpften noch um die Zurückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, für uns gäbe es aber keine Elsaß-

Lothringische Frage. Die Verbandsmächte kämpften auch zu Gunsten Italiens um österreichische Gebiete, und England wolle türkische Gebiete an sich bringen. Angehts einer solchen Eroberungspolitik wagten es die Staatsmänner der feindlichen Staaten, noch immer von einem erobrerischen und autokratischen Deutschland zu sprechen. Das sei ein System der Lüge und Verleumdung. Der Krieg bis zum äußersten, daß sei die Parole der Konferenz der Verbandsmächte. Die Welt stehe zur Zeit vor den größten Entscheidungen. Unser braves und bewunderungswürdiges Volk werde auch weiter ausharren. Nach dieser mit großem Beifalle aufgenommenen Rede des Reichskanzlers sprach der Vizekanzler von Beyer über die innere Lage. Er hob hervor, daß es für die deutsche innere Politik nur die Zusammenfassung aller Kräfte durch bürgerliche Einigkeit und Opferwilligkeit und Stärkung unserer siegreichen Heere geben könne. Gestützt auf die kaiserlichen Worte vom 4. August 1914 sei immer größtögliches Vertrauen in das deutsche Volk gesetzt worden. Der Selbstzucht des deutschen Volkes sei es auch zu danken, daß wir den Feinden widerstanden hätten. Es gelte auch langjährige Kämpfe auf dem inneren Gebiete befriedigend zu schließen. Dies solle durch ein Arbeiterkammergesetz, durch eine Neuerteilung der Wahlkreise zum Reichstag und auch durch eine Abänderung des preussischen Wahlrechtes erstrebt werden. In die Angelegenheiten des Bundesstaates Preußen könne man sich natürlich nicht einmischen, aber man dürfe sich der Einsicht nicht verschließen, daß ein dem Reichstagswahlrecht gleiches Wahlrecht in Preußen auch auf die Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches einwirke. Wir seien es unserem ruhmreichen Heere schuldig, alles zurückzustellen, was uns trenne.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 27. Februar 1918. 1/4 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, den 27. Februar 1918.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Oker wurden einige Belgier gefangen. An der flandrischen Front beiderseits der Scarpe, in der

Champagne und auf dem östlichen Maasufer lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf.

Vielfach kam es zu heftigen Luftkämpfen. Ein einheitlicher Angriff englischer Flieger gegen unsere Ballone zwischen Duse und Wisne scheiterte. Wir schossen gestern 15 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab. Hauptmann Ritter v. Tuschek errang seinen 24. Luftsieg. Gefreiter Kaffner brachte bei einem Fluge zwei Fesselballone zum Absturz.

Deftlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Eichhorn:

Nördlich von Dorpat nahmen wir zwei russische Regimenter bei ihrem Rückmarsch gefangen.

Heeresgruppe Linzinger:

In der Ukraine wurde ein feindliches Bataillon, das sich bei Korostyschow (30 Kilometer östlich von Schitomir) unserem Vormarsch in den Weg stellte, unter Verlusten zerstreut. Südlich von Schitomir drangen unsere Truppen bis Verditschew vor. In Kremenez (südlich von Dubno) nahmen wir den Stab eines russischen Generalkorps, einen Divisionsstab und 200 Mann gefangen.

Mazedonische Front:

Englische Abteilungen, die über den Putkoma-Fluß gegen die bulgarischen Stellungen vordrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Italienische Front:

Nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 26. Februar. Amtlich. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 19 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume. Die meisten Schiffe wurden an der englischen Ostküste unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vernichtet, unter ihnen der bewaffnete englische Dampfer „Athenia“ (4078 BRT.). Ein anderer Dampfer von mindestens 4 000 BRT. wurde als größtes Schiff eines Geleitzuges in geschickt durchgeführtem Angriff abgeschossen. Fast alle Dampfer waren tiefbeladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

